*Indirekte Rede – Übungen*

**I. Setzen Sie in die indirekte Rede.**

1. Sandra fragte mich: „Kommst du mit mir ins Kino?“ 2. Die Behörden teilen mit: „Die neuen Tarife gelten ab 1. Juni.“ 3. Die Nachrichtensprecherin warnte am Tag vor unserer Wanderung: „Die Schneefallgrenze sinkt morgen auf 600 m.“ 4. Fabian erzählte: „Als ich aus der Wohnung trat, sauste der Dackel meiner Nachbarin mit schleifender Leine an mir vorbei. Ich war der Letzte, der den Hund gesehen hat.“ 5. Der Reporter fragte die Siegerin: „Haben Sie Ihren Sieg erwartet?“ 6. Karin und Daniel erklären: „Auf uns braucht niemand zu warten. Wir fahren zusammen nach Hause.“ 7. Die Eltern schrieben auf den Zettel: „Wir kommen gegen 23 Uhr nach Hause.“ 8. Der Hausmeister schrie uns an: „Verlasst sofort den Raum!“ 9. Du hast doch gesagt: „Ich weiß von gar nichts!“ 10. Die Ärzte teilten gestern mit: „Dem Patienten wird es morgen schon viel besser gehen.“ 11. Der Oppositionspolitiker fragte den Journalisten verdutzt: „Wie sind Sie an diese Information gekommen?“ 12. Meine Freundin empfahl mir: „Schau dir den Film lieber nicht an! Du langweilst dich sonst nur zu Tode.“ 13. „Wir befürchten, es hat mehr als 3000 Tote gegeben“, teilten die Behörden wenige Stunden nach dem Vulkanausbruch mit. 14. Petra fragte ihre beiden Kolleginnen: „Kommt ihr mit auf die Radtour?“ 15. Die Großeltern baten uns: „Schickt uns eine Postkarte!“ 16. Andreas schrieb aus New York: „Mir gefällt es ausgezeichnet hier. Die Leute sind kontaktfreudig, und mit dem Englischen komme ich gut zu Rande.“ 17. In der Betriebsanleitung stand: „Der Stecker muss vor dem Öffnen des Apparats unbedingt herausgezogen werden. Andernfalls besteht erhebliche Unfallgefahr.“ 18. „Die neuen Computer der Serie Q‐3 rechnen etwa dreimal so schnell wie ihre Vorgänger der Serie Q‐2“, heißt es in den Unterlagen des Herstellers. 19. Der Reporter fragte die Favoritin: „Wie schätzen Sie die Chancen der Russinnen ein?“ 20. Der World Wide Fund for Nature schreibt: „Viele Walarten sterben aus, wenn nichts gegen den maßlosen Walfang getan wird.“ 21. Herr Fahrt sagte: „Ich arbeite gern als Architekt.“ 22. Frau Sauer fragte ihren Nachbarn: „Darf ich Ihnen Rasenmäher ausleihen?“ 23. Der Arzt erläuterte Herrn Müller: „Sie essen zu viel Ungesundes.“ 24. Der Lehrer wollte von Tim und Meike wissen: „Warum schreibt ihr nicht mit?“ 25. Der Vater teilte dem Sohn mit: „Es gibt kein Eis.“ 26. Sarah erklärte Hanna: „Meine Katzen heißen Tip und Tap.“ 27. Die Mutter sagte: „Wir backen Apfelkuchen.“ 28. Der Vater sagte zu mir: „Ich komme heute später.“ 29. Er sagte: „Ich war nicht dazu bereit.“ 30. Sie meinte: „Ich hatte keine Ahnung davon.“ 31. Wir sagten: „Wir wollten im Gasthaus essen.“ 32. Sie hat gesagt: „Ich werde das Zimmer aufräumen.“ 33. Die Frau sagte zu ihrem Mann: „Du kannst mir ruhig einmal helfen.“ 34. Die Lehrerin sagte zu den Kindern: „Ihr müsst schöner schreiben.“ 35. Mein Freund fragte mich: „Wohin gehst du?“ 36. Doris fragte Richard: „Besuchst du mich bald?“ 37. Der Richter fragte den Angeklagten: „Was haben Sie noch zu sagen?“ 38. Der Autoverkäufer fragte den Kunden: „Sind Sie mit dem Fahrzeug zufrieden?“ 39. Die Frau fragte den Gärtner: „Wie muss man diese Blumen pflegen?“ 40. Der Offizier befahl dem Soldaten: „Halten Sie Ihre Uniform sauber!“ 41. Der Arzt sagte zu dem Kranken: „Nehmen Sie diese Medizin!“ 42. Der Turnlehrer ruft den Jungen zu: „Springt höher!“ 43. Auf dem Schild stand: „Das Café schließt um 19 Uhr.“

**II. Setzen Sie den Text in die indirekte Rede. Benutzen Sie den Konjunktiv.**

Ein Student erzählte mir:

„Ich stamme aus Ungarn. Meine Mutter ist Lehrerin. Seit einem Jahr studiere ich in Dresden. Vorlesungen habe ich von Montag bis Freitag. Sonnabends arbeite ich zumeist in der Bibliothek. Am Sonntag mache ich manchmal mit meinen Freunden einen Ausflug. Ab und zu gehe ich auch tanzen. In den Ferien fahre ich immer nach Hause.“

**III. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um. Der erste Satz soll ein dass-Satz sein, folgende Sätze werden konjunktionslos eingeleitet.**

**1**

Eine Studentin berichtet:

„Wir sind in unserer Gruppe über 20 Studenten. Etwa die Hälfte sind Mädchen. Zwei von uns sind schon verheiratet. Es gibt auch einige Ausländer in unserer Gruppe. Sie sind aber erst seit einem halben Jahr mit uns zusammen. Sie sind zu einer Spezialausbildung in Leipzig.“

**2**

Rita erzählt den Eltern:

„Einige meiner Kommilitonen kommen aus afrikanischen Ländern. Wir haben die meisten Lehrveranstaltungen gemeinsam. Abends treffen wir uns manchmal im Studentenklub. Alle ausländischen Studenten können schon gut Deutsch. Sie verstehen nur manche umgangssprachliche Ausdrücke nicht. Wir sprechen mit ihnen gern über ihre Heimat. Wir wissen schon viel von den Sitten und Bräuchen in ihren Ländern.“

**3**

Hans teilt seiner Mutter am Telefon mit:

„Meine Freunde helfen mit bei der Arbeit auf dem Grundstück. Wir schieben die Möbel im Häuschen zusammen. Die unbrauchbaren Sachen werfen wir in den Container. Wir waschen die alte Farbe von den Wänden. Einige graben die Beete im Garten um. Sie stechen auch die Rasenkanten ab. Die Mädchen gießen die Blumen.“

**4**

Petra hat mir von ihrem Hobby erzählt:

„Mein Bruder und ich sammeln Briefmarken. Wir treffen uns regelmäßig mit anderen Sammlern. Wir tauschen die Marken und kaufen nur selten welche. Die Mädchen konzentrieren sich auf Pflanzen- und Tiermotive. Die Jungen ziehen Sportmotive vor. Manche ordnen die Marken auch nach Ländern. Wir stecken sie in Alben. Manchmal vergessen wir über den Marken unsere Hausaufgaben.“

**5**

Petra erzählt von der Buchmesse:

„Ich bin gestern spät nach Hause gekommen. Wir waren den ganzen Tag auf der Buchmesse. Anfangs fiel es uns schwer, uns unter den vielen Ständen zu orientieren. Zuerst gingen wir zum Stand des Enzyklopädie-Verlages. In diesem Verlag sind im vergangenen Jahr einige interessante Sprachlehrbücher erschienen. Vor kurzem wurde ein neues Gesprächsbuch herausgebracht. Anschließend war ich bei einigen Verlagen für Kunst- und Reisebücher. Am Abend bin ich noch zu einer Autorenlesung gefahren.“

**6**

Hans erzählt:

„Wenn ich Zeit habe, sitze ich oft einer stillen Ecke und lese. Am liebsten sind mir Abenteuergeschichten und Berichte von Forschungsreisen ins Amazonasgebiet. Wenn ich ein solches Buch in der Hand halte, versinkt die Welt um mich herum. Ich stapfe dann im Geiste durch den Urwald, schieße Jaguare, wehre mich gegen Riesenschlangen und schlage mich mit blasrohrbewaffneten Indianern herum. Ich muss mich immer gut in Acht nehmen und darf nie unvorsichtig werden. Natürlich gehe ich aus allen Kämpfen als Sieger hervor, wenn auch oft nur mit knapper Not! – Ja, man vergisst alles andere, wenn man sich von einem spannenden Buch in ferne Länder entführen lassen kann.“

**III. Formen Sie nach dem Muster um.**

Anne: „Ich verbrachte das Wochenende in Berlin.“

Bert: „Wir besuchten wieder einmal unsere Eltern.“

*Anne erzählte, sie habe das Wochenende in Berlin verbracht*

*Bert erzählte, sie hätten wieder einmal ihre Eltern besucht.*

(1) Anne: „Ich arbeitete den ganzen Sonnabend in der Bücherei

Bert: „Wir spielten bei dem herrlichen Wetter Tennis.“

(2) Anne: „Ich schrieb einen Geburtstagsbrief an Inge.“

Bert: „Wir schickten ihr ein Glückwunschtelegramm.“

(3) Anne: „Ich erkundigte mich nach dem Stand ihrer Dissertation“

Bert: „Wir vermieden dieses unangenehme Thema.“

(4) Anne: „Ich machte ihr wieder etwas Mut.“

Bert: „Auch wir wünschten ihr Erfolg.“